

AUTORINNENPORTRÄT
PETRA WÜLLENWEBER



© Judith Schenten

Petra Wüllenweber wurde 1971 in Saarbrücken geboren. Bevor sie 1992 ihr Regiestudium an der *Theaterakademie der Spielstatt Ulm* aufnahm, studierte sie zwei Semester Germanistik an der *Universität des Saarlandes*. Nach Engagements als Regieassistentin und Regisseurin in Ulm, Krefeld und Mönchengladbach arbeitet sie seit 2000 als freie Regisseurin und Autorin u.a. in Köln, Regensburg, Bremen, Linz und Hildesheim. Mit *ZWEIER OHNE* am Theater Heilbronn war sie 2014 für den *Deutschen Theaterpreis Der Faust* in der Kategorie Regie Kinder- und Jugendtheater nominiert. Ihre Theaterstücke *AM HORIZONT* und *ZUR ZEIT NICHT ERREICHBAR* wurden für den *Mülheimer KinderStückePreis* 2010 bzw. 2012 nominiert. Und ihre Theateradaption von Dirk Kurbjuweits Novelle „Zweier ohne“ war 2014 im Stückepool von *Kaas & Kappes*. Petra Wüllenweber lebt in Köln.

Ödön von Horváth
JUGEND OHNE GOTT

Bühnenfassung von Petra Wüllenweber

3 D, 3 H oder 6 D/ H, bei Mehrfachbesetzung
Empfohlene Altersgruppe: 13+ und für Erwachsene
UA: 10.01.2020, Theater der Jugend, AT-Wien, Theater im Zentrum; R: Petra Wüllenweber; 🎵 Markus Reyhani
⇒ **DE/ SE - frei -**

P. Wüllenweber * 1971 in Saarbrücken; lebt in Köln

www.petra-wuellenweber.de

Ö. v. Horváth (* 1901–1938)

📅 09.12.2021: 120. Geburtstag

„Wenn nur noch Gehorsam gefragt ist und nicht mehr Charakter, dann geht die Wahrheit, und die Lüge kommt.“
(Ödön von Horváth)

„Eine unbedachte Äußerung hätte ihn um ein Haar die Stelle gekostet. Seither übt sich der 34-jährige Lehrer in Zurückhaltung und lässt die menschenverachtende, aber massentaugliche Geisteshaltung seiner Schützlinge unkommentiert. Anstatt zu seinen Prinzipien zu stehen und dadurch sein Beamtenehlohn erneut aufs Spiel zu

NEU setzen, hält er sich von nun an bedeckt und macht es sich, wie so viele Intellektuelle seiner Zeit, im inneren Exil gemütlich.

Doch die Gruppendynamik, die sich innerhalb der Schulklasse entwickelt, macht es unmöglich, nicht Stellung zu beziehen. Als sich das brodelnde Gemisch aus Verrohung, militärischem Drill und ideologischer Verblendung auf einer Klassenreise schließlich eruptiv entlädt, kommt es zur Katastrophe. In der Überzeugung, durch sein bequemes Schweigen eine nicht unerhebliche Mitschuld an der Eskalation der Ereignisse zu tragen, reift in dem Lehrer ein folgenschwerer Entschluss.

Die Klassengemeinschaft wird bei Horváth zur mikrokosmischen Abbildung einer Gesellschaft, die sich mit einer politisch propagierten Verachtungsideologie konfrontiert sieht. Oft als Auseinandersetzung des Autors mit der eigenen Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus gelesen, wirkt Horváths ziseliert anatomische Studie als Kampfansage gegen Mitläufertum, Opportunismus und stillschweigende Zustimmung heutzutage aktueller denn je.

Wüllenwebers Neuinterpretation konzentriert sich auf die gesellschaftlichen Mechanismen und menschlichen

Verhaltensweisen, die diese Geschichte unabhängig von ihrer Entstehung an jedem Ort und zu jeder Zeit möglich machen.“ (www.tdj.at)
„Eine politische Parabel, die so aktuell anmutet, dass man sie nicht nur heute, sondern jederzeit anwenden kann.“ (*Online Merker*, 13.01.20)

„Wüllenwebers Bühnenfassung zeichnet gekonnt die Entwicklung des Protagonisten nach – von der anfänglichen Anpassung an das faschistoide System über die zunehmende innere Zerrissenheit bis hin zur überraschenden Wende. Chapeau.“ (*Wiener Zeitung*, 14.01.20)

„Unmittelbar nach seinem ersten Erscheinen 1937 wurde Horváths *Jugend ohne Gott* in mehrere Sprachen übersetzt und machte ihn international bekannt. Im selben Jahr wurde sie von **Thomas Mann** empfohlen, und **Hermann Hesse** schrieb über die Erzählung: ‘Sie ist großartig.’ Es geht in ihr, so **Alfred Döblin**, um ‘eine Schule, eine mehr oder weniger verrohte Jugend, an ihr ein Lehrer, der ein Gewissen hat, sich verleugnen muss und schließlich nicht mehr kann.’ Und **Klaus Mann** erblickte in *Jugend ohne Gott* ‘alle geheimnisvollen Eigenschaften und Reize der wirklichen Dichtung’.“ (*Suhrkamp*)

Petra Wüllenweber

DIE WEISSE ROSE

2 D, 4 H

Empfohlene Altersgruppe: 13+ und für Erwachsene
☞ 19.07.18, „Zerreißt den Mantel der Gleichgültigkeit ...“ – Die Weiße Rose oder: Wie innere Autonomie in Widerstand mündet. Eine Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Im Künstlerhaus am Lehnbachplatz, München. u.a. Dialog aus „Die Weiße Rose“ von Wüllenweber; außerdem Teilnahme von Petra Wüllenweber an einer Podiumsrunde.

☞ 2018, **Nestroypreis** „Bester Nachwuchs weiblich“ für Lara Sieniczak als Sophie Scholl

☞ **09. Mai 2021: 100 Geburtstag Sophie Scholl**

UA: 11.01.18, TdJ/Th. im Zentrum, AT-Wien (Auftragswerk); R: Petra Wüllenweber ☞ 29.06.19, 🏠 Theatergruppe Vorderes Ötztal, AT-Umhausen; R: Lukas Leiter ☞ Werkstattaufführungen: 30.06.19, Theater Baden-Baden im TIK, Jugendclub U22, R: Lars Kajüter ☞ ☞ 28.09.19, Kulturwerkstatt Kaufbeuren; R: Simone Dopfer/Martina Quante ☞ ☞ 01.11.19, Wehlheider Hoftheater e.V., Kassel; R: Dietmar Kuhlemann/Magdalena Horn ☞ ☞ Werkstattaufführungen: 26.03.20, Geschwister-Scholl-Realschule, Emsdetten; R: Michael Köster ☞ 17.04.21, Ju. Landestheater AT-Linz; R: Heidelinde Leutgöb ☞ 09.05.21, Volksbühne Bergisch Neukirchen ☞ **DE:** 16.05.21, Burgfestspiele Bad Vilbel, Theaterkeller; R: Milena Wichert ☞ **SE - frei -**

„Zerreißt den Mantel der Gleichgültigkeit, den Ihr um Euer Herz gelegt. Entscheidet Euch, eh es zu spät ist!“ – Mit diesen eindringlichen Worten appelliert ein kleiner Kreis von Münchner Studierenden in einem Flugblatt an das Gewissen ihrer Mitmenschen, nicht länger die Augen vor den grausamen Verbrechen der NS-Diktatur zu verschließen und Widerstand zu leisten. Diese Gruppe wird unter dem Namen ‚Weiße Rose‘ in die Geschichtsbücher eingehen, ihre Mitglieder – allen voran Sophie und Hans

Scholl – werden zu Symbolfiguren der Menschlichkeit in unmenschlicher Zeit.

Tatsächlich wagt im Jahre 1943 kaum jemand, kritische Gedanken wie diese laut auszusprechen, denn in einer Diktatur wird jede Freiheit – vor allem eine freie Meinung – als Angriff auf den Staat gewertet. Das Singen eines Liedes kann ins Gefängnis führen, ein falscher Satz den Tod bedeuten.

Die Geschwister Scholl wachsen in einer humanistisch geprägten Familie auf, die den Nationalsozialisten gegenüber kritisch eingestellt ist. Wie die meisten ihrer gleichaltrigen Freunde engagieren Sophie und Hans sich jedoch zunächst mit Begeisterung in den einschlägigen NS-Jugendorganisationen. Auch sie werden vom mitreibenden Gemeinschaftsgefühl getragen, doch als sie das wahre Gesicht dieser Gesinnung erkennen, lassen sie ihrer Überzeugung Taten folgen – bereit, ihr Leben zu opfern.

Die preisgekrönte Dramatikerin und Regisseurin Petra Wüllenweber [...] nimmt sich dieses wichtigen und vielschichtigen Stoffs an, der seine Aktualität nie verliert. Denn ein Leben in Frieden und Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit, sondern erfordert jeden Tag aufs Neue Einsatz, Zivilcourage und einen wachen Geist.“ (*Theater der Jugend, AT-Wien*)

„Die Geschichte [der] Zentralfiguren der Widerstandsgruppe Weiße Rose erzählt das Theater der Jugend nun herausragend. Was Petra Wüllenweber (Text und Regie) im Theater im Zentrum zeigt, ist nicht Belehrung, sondern eineinhalb Stunden bestes Theater. Sensibel, ohne Pathos rollt sie [...] die Biografien der Geschwister auf.

Kein dekorativer Realismus wartet auf der sparsamen Bühne [...], sondern durch Licht [...] markierte, ineinander greifende Erzählebenen. Hoffnungen und Befürchtungen, Mittläufer und Gegner des Regimes kommen erhellend zum Zug.

[...] An ‚Die Weiße Rose‘ stimmt vom Ton bis zum Tempo auf eindruckliche Art alles!“ (*Der Standard*, 13.01.18)

HANS	Was wir hier machen ... Ist es der richtige Weg?
SOPHIE	Du zweifelst?
HANS	Manchmal schon. (Pause) Du nicht?
SOPHIE	Doch, nur ... Wir haben uns dafür entschieden.
HANS	Ja. Ich könnte genauso an der Front sterben. Hier weiß ich wenigstens, wofür.
SOPHIE	Wir müssen weitermachen!
HANS	Aber hat sich denn was geändert durch die Flugblätter? Nichts!
SOPHIE	Unsere Aktionen sind eine Gefahr für den Staat, sonst wäre nicht die Gestapo hinter uns her.
HANS	Und wenn sie uns kriegen?
SOPHIE	Wir sollten auf jeden Fall nicht heimlich verschwinden. Wenn sie uns verhaften, dann so, dass jeder es mitbekommt.

(Petra Wüllenweber, *DIE WEISSE ROSE*)

Petra Wüllenweber

SPRING DOCH!

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: für Jugendliche

⇒ UA - frei -

Was wäre wenn ...? Wäre dann alles anders gekommen? Um diese Fragen dreht sich das Stück um die drei Jugendlichen Timo, Marc und Céline immer wieder. Schnell wird deutlich, dass das Verhältnis der drei zu ihren Familien wie auch untereinander alles andere als einfach ist. Timo, der seinen Vater zuletzt als Kind gesehen hat, findet heraus, dass dieser nicht als Entwicklungshelfer in der ganzen Welt unterwegs ist, sondern in einem Autohaus am Stadtrand arbeitet und mittlerweile eine neue Familie gegründet hat. Marc, dessen Eltern sich

haben scheiden lassen, erfährt keine Aufmerksamkeit von seinem Vater und fühlt sich von seiner Mutter, die von ihrem neuen Verlobten schwanger ist, vernachlässigt. Céline hingegen scheint einen zu aufmerksamen Vater zu haben, der sie zu sportlichen Höchstleistungen drängt.

Als dann auch noch Timo, den Marc gebeten hat, ihn mit Céline zu verkuppeln, stattdessen selbst mit dieser eine Liebesbeziehung eingeht, brennen bei seinem besten Freund endgültig die Sicherungen durch und er verschwindet urplötzlich. Was ist passiert? Und müssen sich seine beiden Freunde sorgen machen?

Das Stück reflektiert gleich mehrere Aspekte des Heranwachsendens: die schwieriger werdende Beziehung zu den eigenen Eltern, die erste große Liebe und die Herausforderung, die diese auch für die stärkste Männerfreundschaft bedeuten kann.

MARC Du fängst einfach ein Gespräch mit ihr an.
TIMO Und dann?
MARC Stoße ich dazu. Ganz locker. Und du stellst mich vor. Okay?
TIMO Sie kommt.
MARC Was?
TIMO Sie kommt auf uns zu.
MARC Nein?! Echt?!
CÉLINE Hallo Timo!
TIMO Hallo. Und?
CÉLINE Was meinst du?
TIMO Warum hab ich Idiot „und?“ gesagt?
Was soll ich jetzt antworten? Ich muss was sagen!
Wie wär's mit:

Tja.

(Petra Wüllenweber, *SPRING DOCH!*)

Petra Wüllenweber

AUF EIS

2 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 12+

UA: 11.03.16, ETA Hoffmann Theater Bamberg (Auftragswerk); R: Petra Wüllenweber ⇒ 17.11.16, HOT, Potsdam, Reithalle; R: A. Bücher ⇒ 09.02./ 09.03.17, Mittelsächsisches Theater, Freiberg/ Döbeln; R: M. Olbertz ⇒ 17.03.17, NEUE BÜHNE Senftenberg; R: K. Tuschhoff ⇒ 27.10.17, Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/ Neustrelitz; R: U. Schleiff ⇒ 19.03.20, Theater Plauen-Zwickau, Vogtlandtheater Kleine Bühne, Plauen; R: Franziska Ritter ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

Sie sind blutjung, lebenshungrig und probierfreudig – Svenja, Lea und Tom. Dabei machen die drei Freunde auch nicht Halt vor Alkohol und Drogen. In den dunklen Winkeln eines Partyraums testen sie erstmals das Rauschmittel Crystal Meth. Und sind begeistert von dessen beflügelnder Wirkung: Der faule Schüler Tom stürzt sich voller Tatendrang in die Recherche für sein Referat während Lea ununterbrochen Kreuzwörter löst. Für die kurzen Momente des Rauschs zahlen die Jugendlichen aber einen hohen Preis. Die Droge kostet nicht nur Geld, an der Sucht nach ihr zerbrechen allmählich Freundschaft und Liebesbeziehung. Svenja, die damals aus Vorsicht nicht mitprobiert hatte, wundert sich zwar über die veränderte Verhaltensweise ihrer Freunde. Ein unglücklicher Vorfall mit dem Hund ihres Bruders Bastian verwickelt aber auch sie in die Sache. Die

gegenseitige Abhängigkeit und die Drogensucht dominieren von nun an das Leben aller, so dass sie wie gelähmt in der Situation festhängen und keiner bemerkt, dass das Eis unter ihren Füßen immer dünner wird ...

„Auf Eis“ ist ein Theaterstück über Sehnsüchte, Verführung und die Kraft, die es braucht, um sich als junger Mensch in dieser Gesellschaft selbst zu behaupten.

Crystal Meth – auch Ice, Crystal Speed, oder Crank genannt, ist eine Droge, die vielen Menschen durch die amerikanische Serie 'Breaking Bad' bekannt ist. Crystal passt in unsere Leistungsgesellschaft. Es putscht auf. Doch statt dem gewünschten 'Durchblick' bekommt man schnell nichts mehr auf die Reihe. Innerhalb kürzester Zeit zerfressen die unscheinbaren Kristalle Körper, Geist und Seele. Wenn man das erkannt hat, ist ein Ausstieg nur noch schwer möglich. Zunehmend gelangt die gefährliche Droge über die tschechische Grenze nach Bayern und Sachsen. Da Crystal nicht teuer ist, betrifft es dort immer mehr Jugendliche.“ (ETA Hoffmann Theater)

„Man muss [...] anerkennend konstatieren, dass die Autorin und Regisseurin ihr avisiertes Publikum ernst genommen hat, es keineswegs unterfordert und die Botschaft nicht mit dem Vorschlaghammer in die jungen Gehirne hämmern will. [...] Wüllenweber gelingt es, den typischen Verlauf, die körperlichen und seelischen Symptome einer Crystal-Karriere unaufdringlich darzustellen, wobei die Eis-Symbolik [...] auch durch transparente Fliesen auf dem Bühnenboden, durch ein Paar verwaiste Schlittschuhe, durch die Metapher vom zugefrorenen See gar nicht ungeschickt eingeflochten wird.“ (Fränkischer Tag, 14.03.16)

BASTIAN Erst wusste ich gar nicht, was das ist, doch dann ...
 SVENJA An dem Abend wollte ich es probieren.
 LEA Alles ist durchorganisiert.
 TOM Ich habe den Überblick. So können sie mich nicht kriegen.
 LEA Wann man aufstehen muss, wann man sein Zimmer sauber machen muss, wann man lernt, wann man Freizeit hat.
 TOM War das ein Knacken?
 SVENJA Ob er geahnt hatte, wie knapp es war?
 BASTIAN So sieht das also aus?!

TOM Wieder ein Knacken! Ich muss es schaffen.
 (Petra Wüllenweber, *Auf Eis*)

Theodor Fontane

EFFI BRIEST

Bühnenfassung von **Petra Wüllenweber**

3 D, 3 H

📖 Theodor Fontane: Effi Briest. Roman, Berlin 1896

🎭 Fontane Effi Briest, Regie: Rainer Werner Fassbinder, u.a. mit Hanna Schygulla, 1974

🎭 Effi Briest, Regie: Hermine Huntgeburth, u.a. mit Julia Jentsch, Juliane Köhler, Thomas Thieme, 2009

UA: 05.11.16, Theater für Niedersachsen, Hildesheim (Auftragswerk); R: Petra Wüllenweber, 🎵 K. Kwaschik

⇒ **ÖE/ SE - frei -**

T. Fontane (1819–1898)

„Effi Briest ist 17 Jahre alt, als sie auf Wunsch ihrer Eltern den 20 Jahre älteren Baron von Innstetten heiratet – eine gute Partie: stattlich und vornehm, wohlhabend und zielstrebig. Frisch getraut ziehen die Eheleute nach Kessin, wo Innstetten seiner Aufgabe als Landrat nachgeht. Doch Effi langweilt sich in dem kleinen Ort. Sie merkt bald, dass der zwar stets korrekte und prinzipientreue, aber auch leidenschaftslose Ehemann ihren großen Durst nach Leben nicht stillen kann. Da taucht mit Major Crampas eine Versuchung auf, die Flucht und Abenteuer bedeutet, aber auch Untergang: Jahre später – Effi lebt inzwischen mit ihrem Ehemann und dem gemeinsamen Kind in Berlin – findet Innstetten alte Liebesbriefe von Crampas. Er fordert seinen einstigen Rivalen zum Duell und tötet ihn. Effi wird verstoßen und muss fortan alleine

leben: ohne ihren Mann, ohne ihre Tochter und ohne ihre Eltern, die ebenfalls die Beziehung zu ihr abbrechen.

Theodor Fontanes 1895 entstandener Roman gilt als Klassiker des poetischen Realismus. Wie ein roter Faden durchläuft die Frage nach Schuld und Verantwortung die Geschichte, mit Figuren von bestürzender Aktualität. Die Gesellschaft erhält unerbittlich ihre Konventionen aufrecht – was aber, wenn das Leben, das du führst, so gar nicht zu dir passen will?“ (*Theater für Niedersachsen*)

„Ein Abend, der in seiner Vielgestaltigkeit, Poesie und Intensität staunen macht. Wüllenweber beweist in ihrer gut zweistündigen Inszenierung nicht nur, dass sie Möglichkeiten und Mittel des Theaters beherrscht, sondern auch, dass sie glasklar, augenzwinkernd, mit erfrischendem Schwung und gehörigem Tempo erzählen kann. [...] Wüllenweber hat sich in ihrer intelligenten Fassung für die Bühne die Rosinen aus dem Roman herausgepickt und einen wohl schmeckenden Teig angerührt. Sie erzählt zeitlose Geschichten: von mütterlichem Ehrgeiz, von Workaholics, von Ehe-Ermüdungserscheinungen, von der Lust auf das Leben, Fehlritten und fatalen Folgen. Schmeckt köstlich. Geschickt lässt die Regisseurin jeden der Darsteller mal eine Erzählposition übernehmen oder das Ensemble über Fontane und ihre Fassung diskutieren. Das wirkt heutig und lebendig. [...] Sechs Schauspieler beleben elf Rollen aus Fontanes Kosmos. Und die Doppelrollen funktionieren perfekt: [...] Alles Hingucker. Ein ebenso unterhaltsamer wie intelligenter Abend, der vorführt, dass Effi, Innstetten und Co. in jedem stecken.“ (*Hildesheimer Allgemeine Zeitung*, 07.11.16)

BRIEST Glaube mir, Luise, die 'Gesellschaft', wenn sie nur will, kann auch ein Auge zudrücken.
 LUISE Unser Leben wird von Stund an ein anderes.
 BRIEST Ich kann's aushalten.
 LUISE Ob *wir* nicht doch vielleicht schuld sind?
 BRIEST Ach, Luise, lass ... das ist ein zu weites Feld.
 (Theodor Fontane/ Petra Wüllenweber, *EFFI BRIEST*)

„Sind Fontanes Gesellschaftsgeschichten nicht auch überholt, weil es die Standesprobleme nicht mehr gibt? So einfach kommen wir da nicht raus, schreibt der Schriftsteller Burkhard Spinnen in seinem Fontane-Essay *Und alles ohne Liebe*, denn den 'Druck, den Moden, Trends und die allgegenwärtige Kommunikation in sozialen Netzwerken auf den Einzelnen ausüben', diesen Druck gibt es ja.“
 (Hilmar Klute, *Pflichtlektüre*, *Süddeutsche Zeitung*, 20./21./22.04.19)

Petra Wüllenweber

RESTGLÜHEN

3 D, 3 H

🌐 übersetzt ins Tschechische von Veronika Jicinska (ZBYTKY ZÁŘE)

🎭 Drei szenische Lesungen vom 19.04. bis 30.06.18, Cinohermi studio from Usti nad Labem/ J.E. Purkyne University (UJEP); project: Cross the borders

UA: 30.05.15, Theater für Niedersachsen, Hildesheim (Auftragswerk); R: Petra Wüllenweber ⇒ 05.05.18, Inkognito, Theatergruppe Oberndorf 1990 e.V.

⇒ **ÖE/ SE - frei -**

Was haben ein Pianist, ein Abteilungsleiter, eine berufstätige Mutter, ein Lehrer und eine Werbefachfrau gemeinsam? – Sie möchten in einem Burnout-Seminar den Weg zurück ins Leben finden. Sie beschreiben ihre Träume, ihre Ängste und ihre Sehnsüchte und versuchen

heraus zu finden, wann sie in ihrem Leben „falsch abgebogen“ sind.

Als sie zufällig erfahren, dass es einen „Maulwurf“ unter ihnen gibt, kippt die Stimmung. Wer ist es? Warum gibt sich jemand als ein anderer aus? Welches Ziel verfolgt er? Der Ton in den Rollenspielen verschärft sich, denn jeder versucht, den Maulwurf ausfindig zu machen. Und tatsächlich gelingt es, den Spion zu enttarnen. Doch was sollen sie mit ihm machen? Und was machen sie mit den Informationen, die sie jetzt voneinander haben?

„Auf ernste aber auch immer wieder hintergründig lustige Art. Petra Wüllenweber ist ein abwechslungsreiches, dramatisches und phasenweise sogar ein thrillerartiges Stück gelungen, das trotz des

ernsten Hintergrundes nicht überfordert.“

(www.citylights-news.de, 01.06.15)

„Als Modekrankheit wird Burnout oft abschätzig abgetan. [...] Das TfN nutzt die Bühne – als Abbild der Gesellschaft –, um das Thema seriös zu verhandeln. [...] Wenn man ein Stück danach bemisst, ob es berührt, dann hat Wüllenweber alles richtig gemacht. Jeder wird sich irgendwie und -wo wiedererkennen. [...] Das Stück bietet Gesprächsstoff und Anlass zur Selbsterforschung. [...] Textlich wohl durchdacht und zielorientiert geschrieben.“

(*Hildesheimer Allgemeine Zeitung*, 01.06.15)

„'Restglühen' spricht ein gesellschaftliches Problem an, ist aber zugleich spannend wie ein Krimi und humorvoll.“

(www.citylight-news.de, 06.05.15)

DR. KIMBERK (zum Publikum) Früher hab ich einen Berg bestiegen, um auf der Spitze zu stehen, wollte ganz oben sein, wo man den Himmel berührt. Doch als ich damals im Seil hing, um auf den nächsten Tag zu warten, passierte etwas ... Die Sonne ging unter und brachte mit ihren letzten Strahlen den Berg zum Glühen. Es war ein bizarrer Moment, die zunehmende Kälte und gleichzeitig dieses Restglühen.

(Petra Wüllenweber, *RESTGLÜHEN*)

Petra Wüllenweber

UND MORGEN?

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe: 13+

☞ 2016, **Auswahlliste Deutscher Jugendtheaterpreis**

UA: 14.04.15, HOT, Potsdam (Auftragswerk); R: Aurelina Bücher ⇒ **ÖE/ SE - frei** -

„In letzter Sekunde verhindert Alex, dass Eileen beim Schwarzfahren erwischt wird. Alex ist anders als die Jungen in Eileens Klasse: Er weiß, was er will. Und er hat ein Geheimnis. Eileen ist fasziniert von der Welt, die sie durch ihn kennenlernt. Doch passt Alex in ihr Leben? Eileens Mitschüler Marvin beobachtet die Begegnungen zwischen den beiden mit eifersüchtigem Blick. Als er eines Nachts Alex' Geheimnis entdeckt, weiß er, wie er das für seine Zwecke nutzen kann. Aber Alex will sich nicht manipulieren lassen. Beim Versuch, sich Marvins Einfluss zu entziehen, kommt es zur Eskalation. Nun müssen alle

drei sich entscheiden, welchen Weg sie bereit sind zu gehen.

Im Theaterstück 'Und morgen?' sind drei sehr unterschiedliche Jugendliche auf der Suche nach ihrem Platz in der Welt. Sie machen ungewöhnliche Erfahrungen, testen ihre Grenzen aus und treffen wichtige Entscheidungen. Dabei begegnen sie Fragen, wie: Was zählt wirklich im Leben? Was macht einen Menschen wertvoll? Kann ich selber bestimmen, welchen Weg ich gehe?“ (*Hans Otto Theater, Potsdam*)

„Mit 'Und morgen?' ist Petra Wüllenweber das Porträt dreier sehr unterschiedlicher Jugendlicher auf der Suche nach ihrem Platz in der Welt gelungen. Sie machen ungewöhnliche Erfahrungen, testen ihre Grenzen aus und treffen wichtige Entscheidungen. Also alles das, was man als Heranwachsender eben so durchmachen muss, um am Ende für sich selbst ein paar grundsätzliche Fragen beantworten zu können: Was zählt wirklich im Leben? Was macht einen Menschen wertvoll? Kann ich selber bestimmen, welchen Weg ich gehe?“ (*Potsdamer Neueste Nachrichten*, 11.04.15)

EILEEN Wir klettern so schnell wir können ...

ALEX ... durch das schmale Fenster ...

EILEEN ... schleichen durch die Einfahrt ...

ALEX Ein lautes Knacken/

EILEEN /erschrickt mich zu Tode/

ALEX Kommt vom warmen Motor.

EILEEN ... gebückt gelangen wir ...

ALEX ... vom Wagen halb verdeckt ...

EILEEN ... zurück auf die Straße.

(Petra Wüllenweber, *UND MORGEN?*)

Jutta Richter, 1955 in Burgsteinfurt, Westfalen geboren, wuchs im Ruhrgebiet und Sauerland auf. Nach einem einjährigen Aufenthalt in Detroit/USA veröffentlichte sie noch als Schülerin ihr erstes Buch. Jutta Richter studierte katholische Theologie, Germanistik und Publizistik in Münster. Seit 1978 lebt sie als freiberufliche Autorin auf Schloss Westerwinkel im Münsterland.

Jutta Richter

DER TAG, ALS ICH LERNT DIE SPINNEN ZU ZÄHMEN

Bühnenfassung von Petra Wüllenweber

☞ 2001, Deutscher Jugendliteraturpreis; 2000, Luchs des Jahres (Roman)

2 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 8+

UA: 22.03.15, Theater Überzwerg, Saarbrücken (Auftragswerk); R: Petra Wüllenweber ⇒ Frühjahr 20, Freie Schule Regenbogen e.V., Erfurt; R: Mario Schulz

⇒ **ÖE/ SE - frei** -

J. Richter * 1955 in Burgsteinfurt; lebt im Münsterland

www.juttarichter.de

„Spielverderber', 'Furchendackel', 'Popelfresser', so nennen die Kinder den Jungen und lassen ihn nicht mitspielen. Rainer, so nennt ihn Meechen. Er ist der Einzige, der ihr hilft, die unheimliche Kellerkatze zu vertreiben. Er fängt die große Spinne in ihrem Zimmer und geht mit in das verbotene Gruselhaus. Einen Freund wie Rainer zu haben ist gut und schlecht. Denn einerseits hört er zu und lacht nicht, wenn man von seinen Ängsten erzählt. Er macht einem Mut. Auf der anderen Seite mag ihn niemand, die anderen Kinder nicht und die Eltern schon gar nicht. So einer ist kein Umgang für ordentliche Leute. Aber wozu ist ein Freund überhaupt gut, wenn ihn niemand leiden kann? Eines Tages muss Meechen sich endgültig entscheiden zwischen Rainer, ihrem ersten richtigen Freund, und den anderen Kindern und Erwachsenen ...

Ausgehend von der Direktheit der kindlichen Wahrnehmung und in einer knappen, rhythmisierten Sprache erzählt das Stück nicht nur von Freundschaft und Vorurteilen, sondern auch davon, wie wichtig vermeintlich Fremde für die von der eigenen Familie klein gemachte Menschen sein können.“ (*Theater Überzwerg*)

„Auf exemplarische Weise wird von einer ganz normalen Kindheit und ihren alltäglichen Spannungen berichtet,

von Freundschaft und Verrat, von Ausgrenzung und der Sehnsucht so zu sein wie alle Kinder.“ (*Begründung Deutscher Jugendliteraturpreis 2001*)

„Sensibel und zugleich unterhaltsam inszeniert greift das Stück die Themen Loyalität, Ausgrenzung und Verrat auf. [...] Eine bewegende Darbietung, die nachdenklich stimmt und zeigt, dass es oft Mut erfordert, zur eigenen Meinung zu stehen.“ (*Saartext*, 27.03.15)

„Eine Geschichte über Mut, Angst, Freundschaft und Ausgrenzung. [...] Es gibt kein Happy End, dafür viele offene Fragen und am Ende ein Gefühl der Beklemmung. Einigen jungen Zuschauern im Theater Überzwerg war sie sichtlich anzusehen. [...] Es fordert heraus, wühlt auf, erzeugt Gesprächsbedarf, mutet dem jungen Publikum einen schonungslosen, desillusionierenden Realismus zu, den es zu verarbeiten gilt und der unwillkürlich eine Selbstreflexion in Gang setzt: Wie würde ich mich verhalten? Wäre ich mutig genug, Rückgrat zu zeigen? Was ist ein echter Freund? Wovor habe ich Angst? [...]

Auch wenn das Ende desillusionierend, ja frustrierend wirkt – es impliziert, dass man eben doch die Wahl hat, sich für oder gegen jemanden oder etwas zu entscheiden.“ (*Saarbrücker Zeitung*, 24.03.15)

MEECHEN (zum Publikum) Es gab drei verschiedene Möglichkeiten, den schlimmen Dingen zu entkommen: Weglaufen, die Augen fest zusammenkneifen oder die Luft anhalten. In ganz schlimmen Fällen musste ich zwei Sachen auf einmal machen: Augen fest zusammenkneifen und Luft anhalten. Oder Augen fest zusammenkneifen und weglaufen. Oder weglaufen und Luft anhalten. Das hatte zumindest bis zu diesem Tag immer geklappt. Jetzt funktionierte es nicht mehr.

(*Jutta Richter/ Petra Wüllenweber, DER TAG, ALS ICH LERNT DIE SPINNEN ZU ZÄHMEN*)

Dirk Kurbjuweit, geboren 1962, ist Journalist und Schriftsteller. Er studierte Volkswirtschaft in Köln und war zehn Jahre Redakteur bei der ZEIT in Hamburg. 1999 wechselte er zum SPIEGEL, wo er seit Februar 2015 einer von drei stellvertretenden Chefredakteuren ist. Er hat mehrere Romane und Sachbücher geschrieben und lebt mit seiner Familie in Berlin.

Dirk Kurbjuweit

ZWEIER OHNE

DIE GESCHICHTE EINER BEDINGUNGSLOSEN FREUNDSCHAFT

Bühnenfassung von **Petra Wüllenweber**

1 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

📖 Zweier ohne, Verlag Nagel&Kimche AG, Zürich, 2001

🎬 Zweier ohne, Ein Film von Jobst Christian Oetzmann, BRD 2007

🎭 2014, im **Stückepool von Kaas & Kappes**

UA: 14.11.13, Theater Heilbronn (Auftragswerk); **R:** Petra Wüllenweber; 📅 2014, nominiert für den **Deutschen Theaterpreis „Der Faust“** ⇒ 04.11.14, Theater Sommerhaus, Sommerhausen; **R:** M. Obermeier ⇒ 22.09.15, Theater Rudolstadt; **R:** E. Vortisch ⇒ **ÖE/ SE - frei - D. Kurbjuweit * 1962 in Wiesbaden; lebt in Berlin**
P. Wüllenweber * 1971 in Saarbrücken; lebt in Köln
www.petra-wuellenweber.de

„Über sieben Jahre hinweg wächst die Freundschaft zwischen Johann und dem gleichaltrigen Ludwig. 'Bis wir Zwillinge sind', sagt Ludwig, denn nur so haben sie beim Ruder-Wettkampf im *Zweier ohne* gegen die echten Zwillinge aus Potsdam eine reelle Chance. 'Nichts darf zwischen uns stehen.' Gar nichts? Als Johann mit Ludwigs Schwester Vera schläft, versucht er es vor Ludwig zu verbergen. Der scheint nichts zu merken, wird aber immer seltsamer. Schließlich wird Johann klar, dass Ludwig ihr Zwillingsgelübde bis über alle Grenzen hinaus austesten will.“ (www.perlentaucher.de)

„Schon mit der Umsetzung der Novelle in

Theaterdialoge ist Petra Wüllenweber ein Meisterstück gelungen. Atmosphäre und Emotionalität der Vorlage trifft sie sehr genau, und ihre Inszenierung ist das i-Tüpfelchen, das den 'Zweier ohne' zum fesselnden Theatererlebnis macht. Schlank, mit wenigen Requisiten auf einer fast leeren Bühne [...] inszeniert sie diese Episoden einer Freundschaft, der Ludwigs Verslossenheit immer wieder in die Quere kommt.“

(*Heilbronner Stimme*, 16.11.13)

„Ein formidables Stück, das sich eng an die Vorlage hält und den Akteuren Raum lässt für leidenschaftliche Spielfreude.“ (*Südwestpresse*, 16.11.13)

„[Dirk Kurbjuweit] bekennt: 'Ich bin begeistert.' Schon die reine Textfassung hat ihm gefallen: 'Das ist eine sehr gute Verdichtung dessen, was ich erzählen wollte. Er selbst hat in diese Arbeit nicht eingegriffen, weil ein ganz eigenes, neues Kunstwerk entstehen sollte. Und die Inszenierung, [...] 'hat mich zum Teil überwältigt', so der Schriftsteller und 'Spiegel'-Korrespondent. [...] 'Ich fand die Geschichte hier witziger erzählt als im Buch, ohne dass es klamaukig würde', lobt er Wüllenwebers Regie.“

(*Heilbronner Stimme*, 02.12.13)

„'Zweier ohne' erzählt die faszinierende Geschichte von zwei Jungen auf dem Weg zum Erwachsenwerden, die eine besondere Freundschaft schließen. In ihrer einfachen, etwas düsteren Welt spielen eine hohe Brücke, eine geheimnisvolle Tote, eine merkwürdige Schwester und eine wahnsinnige Motorradfahrt wichtige Rollen. Die Fragen: 'Wer bin ich?' und 'Wohin' bzw. 'Zu wem gehöre ich?' bekommen im Stück eine dringende Lebensnotwendigkeit. So werden die Protagonisten und

ihr jugendliches Publikum in ihrer existentiellen Sinnsuche sehr ernst genommen und was sie im Innersten bewegt, wird in schönen poetischen Bildern gespiegelt. Eine quasi filmisch aufgebaute Geschichte

erzählt aus unterschiedlichen Perspektiven von Freundschaft und Einsamkeit. Das Stück ist intensiv und spannend und hat überraschende Wendungen." (*Stückepool, Kaas & Kappes 2014*)

JOHANN (zum Publikum) In der Nacht, als das Mädchen vom Himmel fiel, wurde Ludwig mein Freund.
Es war Sommer, ich lag wach, weil ich darüber nachdachte, ob Ludwig mein Freund sein könnte.
Ein Lastwagen zog über die Brücke, ein dunkles Pfeifen, ein kräftiges Rauschen.
Ich war nicht sicher, ob Ludwig zu mir passt. Dann fiel das Mädchen vom Himmel.
(Dirk Kurbjuweit/ Petra Wüllenweber, ZWEIER OHNE)

Petra Wüllenweber

NETBOY

3 D, 1 H

Empfohlene Altersgruppe: 12+, und für Jugendliche

UA: 15.10.13, HOT, Potsdam; R: A. Bücher ⇒ 15.03.14, Theater Überzweig, Saarbrücken; R: Bob Ziegenbalg ⇒ Ö: 06.02.15, u\hof: Theater für junges Publikum am LT Linz; R: Julia Ransmayr; ⇒ 29.06. + 02.07.15, Schächpir, AT-Linz; ⇒ 05.09.15, Junges Theater Leverkusen e. V.; R: V. Sander ⇒ 22.04.16, DT Göttingen; R: J. Rieder ⇒ 22./26.04.16, Theater der Jugend, AT-Wien; Theater im Zentrum; R: Frank Panhans ⇒ 02.05.17, Elsa-Brandström-Schule, Hannover; R: K. Janz ⇒ 15.11.17, Theater Poetenpack (Potsdam) in Bernburg, Magdeburg und Sachsen-Anhalt ⇒ 13.03.18, Ensemble Phoenix, Köln; Premiere im Theater Wolfsburg; R: Bettina Montazem ⇒ 29.09.18, Theater Heilbronn, BOXX; R: A. T. Adebisi ⇒ 17.04.19, Széchenyi István Gimnázium, HU- Szolnok; ⇒ 24.04.19, Schultheatertreffen an der DBU, HU-Szekszárd; R: Zsuzsanna Boros ⇒ SE - frei -

'MeetYou' heißt der Chatraum, in dem Marie den Jungen 'Netboy' kennenlernt. Er ist charmant, hat Verständnis für Maries Probleme mit den Umzugsplänen ihres Vaters und immer ein Kafka-Zitat parat. Seine Idee ist es auch, dass Marie ihren Wunsch, der verhassten Lehrerin Bruttchnner einen Denkkettel zu verpassen, in die Tat umsetzt. Er stiftet sie dazu an, der Lehrerin zu zeigen, was sie von ihr hält: Marie schießt ihr vor die Tür ...

Die Folgen sind verheerend. Der vermeintliche Freund stellt ein Foto ins Netz, das Marie während des Tathergangs zeigt. Der Hohn und Spott, die nicht enden wollenden Beschimpfungen setzen Marie zu: „Ich denke immer, das ist ein Albtraum. Gleich wach ich auf, und es ist alles wie früher. Aber ich wach nicht auf.“

Die Eltern sind machtlos. Olaf kann einen Selbstmordversuch seiner Klassenkameradin gerade noch rechtzeitig verhindern. Aber welche Rolle spielt Maries Freundin Sarah?

Petra Wüllenweber verfolgt in „Netboy“ das Thema Cybermobbing von seinen möglichen harmlosen Anfängen bis zu seinem, im schlimmsten Fall, tödlichen Ende. Inspiriert von jungen Menschen, die ihr Leben zunehmend vor dem Bildschirm verbringen, schildert sie

aus Maries Perspektive, wie sehr der virtuelle den realen Raum und die Menschen darin beeinflussen kann.

„Trotz der rasanten Erzählart schafft es das Stück, sich viel Zeit für seine Charaktere zu nehmen. [...] Dabei zeigen die jungen Helden intensiv, wie sehr sich Teenager mit ihrem eigenen Ich auseinandersetzen und wie schnell jede Erschütterung ihres sozialen Sicherheitsnetzwerkes sie aus der Bahn werfen kann. 'Netboy' macht deutlich, dass man sich gerade in dieser empfindlichen Phase der Selbstfindung sehr schnell in der großen doppelbödigen Welt des Internets verlieren kann. Was unter der Maske der Anonymität Sicherheit verspricht, kann schnell sein wahres Gesicht zeigen und zur Falle werden. Das Stück schafft es dabei, nicht nur eine Warnung ohne erhobenen moralischen Zeigefinger zu sein, sondern hält auch ein Plädoyer für wahre Freundschaft und sozialen Zusammenhalt.“

(*Potsdamer Neueste Nachrichten, 17.10.13*)

„Eine Vorlage, die nicht nur dank gut eingefangener Jugendkommunikation und Chat-Sprache sehr glaubwürdig ist. Das Stück begnügt sich zum Glück nicht mit der einfachen Lösung, das Internet rundum zu verteufeln. Und es zeigt den positiven Einfluss auf, den Eltern durch echte Aufmerksamkeit und ehrliches Interesse nehmen können. Denn Cyber-Mobbing verliert an seiner enorm destruktiven Kraft, die es vor allem aus seiner Existenz im Verborgenen zieht – wenn darüber gesprochen wird.“ (*Saarbrücker Zeitung, 17.03.14*)

„Petra Wüllenweber ist mit ihrem Jugenddrama ganz nah an der Realität von Teenagern von heute. [...] Ein aufwühlender Theaterabend!“ (*Kronen Zeitung, 08.02.15*)

„Das Stück funktioniert bestens, hat die Autorin doch Figuren geschrieben, mit denen sich jede und jeder im Publikum irgendwie identifizieren kann.“

(www.nachrichten.at, 09.02.15)

„Hi. Wg. Gd. Wmg ... Hallo. Wie geht's? Gut, dir? Was machst du gerade? Einfach ist es für ältere Leute nicht, den Ausführungen einer Konfi zu folgen. Petra Wüllenweber hat dies in ihrem Jugenddrama 'Netboy' in eine verständliche Form gebracht, die dennoch am Puls der Zeit ist und ein heißes Thema, Cyber-Mobbing, aufgreift – nicht belehrend, also spannend. [...] Fazit: Das Netz mit Hirn zu gebrauchen, ist kein Fehler, aber auch bei Fehlern gibt es Hilfe. Eine fesselnde Inszenierung!“ (*Neues Volksblatt, 09.02.15*)

MARIE Wer ...?
SARAH ... bin ich?
OLAF Wer bin ich ... für dich?
MARIE Ich bin ... ich.
SARAH Aber, wenn ich nicht ich bin, ...
OLAF ... wer bin ich dann?
(Petra Wüllenweber, NETBOY)

Anna Gavalda, 1970 geboren im französischen Boulogne-Billancourt, ist Schriftstellerin und Journalistin. Sie studierte in Paris Literatur und wurde 1999 mit ihrem Erzählungsband „Ich wünsche mir, dass irgendwo

jemand auf mich wartet“, der bei *Le Dilettante* erschienen ist und mit dem *Grand Prix RTL-Lire* (2000) ausgezeichnet wurde, berühmt. „35 Kilo Hoffnung“ ist Gavaldas erster Jugendroman, der 2005 für den *Deutschen Jugendliteraturpreis* nominiert wurde. Sie schreibt auch für das Magazin *Elle*. Anna Gavalda lebt heute mit ihren beiden Kindern in Melun bei Paris.

Anna Gavalda

35 KILO HOFFNUNG

(35 Kilos d'espoir)

Bühnenfassung von **Petra Wüllenweber** unter Verwendung der Übersetzung aus dem Französischen von Ursula Schregel

1 D, 3 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 10+

📖 u.a. publiziert in der Reihe SZ Junge Bibliothek, Bd. 5, 2010 (übersetzt von Ursula Schregel)

🏆 ausgezeichnet: „Die besten 7 Bücher für junge Leser“

☞ 2005 Roman nominiert für den **Deutschen Ju.lit.preis**

☐ 2010, Fernsehfilm (France 3) von Olivier Langlois mit Gérard Rinaldi, Eléonore Pourriat, Hélène Vincent

UA: 30.04.11, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: Petra Wüllenweber; 📅 22.03.12, KUSS – kuck! schau! spiel!, 17.

Hessische KJT-Woche, Marburg ⇒ 24.02.12, Staatstheater Mainz, TiC für Kids; R: J. v. Burchard ⇒ **ÖE:** 17.11.12, Tiroler LT, AT-Innsbruck; R: F. Kametz ⇒ 20.04.13, tjg Dresden; R: P. Besson ⇒ 22.06.13, KulturGut e. V., Ising ⇒ 30.05.14 (inszenierte Lesung), Theater Pfütze, Nürnberg; R: B. Schreiber; 📅 12.05.15, 33. Bayerische Theatertage, Bamberg ⇒ 20.09.14, Junges Staatstheater Braunschweig; R: M. Grünheit ⇒ 15.09.16, Thüringer LT, Rudolstadt; R: Kai Festersen ⇒ 21.04.17, Theater Schloss Maßbach; R: S. Seefried ⇒ 31.05.18, Mecklenburgisches Staatstheater/ Junges Staatstheater Parchim ⇒ 10.03.19, JUST am Hessischen Staatstheater Wiesbaden ⇒ 08.12.19, Luna Bühne, Weißenburg; R: Brigitte Brunner ⇒ **SE - frei -**

A. Gavalda * 1970 in FR-Boulogne-Billancourt; lebt bei FR-Paris

P. Wüllenweber * 1971 in Saarbrücken; lebt in Köln

www.anna-gavalda.de

www.petra-wuellenweber.de

„Ich hasse die Schule. Ich hasse sie.“ So beginnt der 13-jährige David seinen Bericht. Er ist zweimal sitzen geblieben, von verschiedenen Schulen geflogen und wacht jeden Morgen mit Magenschmerzen auf.

Der einzige Ort, an dem sich David wohl fühlt, ist der wunderbare Werkstattschuppen seines Großvaters Léon. Dort kann er mit seinem Großvater basteln, bauen und erfinden. Wie schrieb eine frühere Grundschullehrerin einmal in sein Zeugnis: 'Dieser Junge hat ein Gedächtnis wie ein Sieb, Finger wie eine Fee und ein riesengroßes Herz. Es müsste gelingen, daraus etwas zu machen.' Jetzt soll David auf Beschluss seiner Eltern auf ein Internat. Tatsächlich findet er auch eine Schule, die ihm vielleicht gefallen würde. Mit seinem Notendurchschnitt rechnet er sich aber überhaupt keine Chancen aus. Mit der Unterstützung seines Großvaters schafft er es jedoch, zu einer Aufnahmeprüfung zugelassen zu werden. Doch dann wird sein Großvater sehr krank. Und David wird gezwungen, selbst für sich einzustehen ...

'35 Kilo Hoffnung' ist ein Buch übers Selbständigwerden, eine große Ermutigung für Schüler, Eltern und Lehrer. Warmherzig und humorvoll schildert die französische Bestsellerautorin Anna Gavalda [...] die große Liebe eines Jungen zu seinem Großvater." (*Theater Überzwerg*)

„Kritik steht neben Humor und wird leise gezeigt, weschauen unmöglich, wie bei Davids zerrütteter Familie. Das Stück ist ein Blick in unsere Wohnstuben und in die Seele eines 13-Jährigen.“ (www.sr-online.de, 02.05.11)

„35 Kilo Hoffnung' steht für den Menschen, ob nun 35 oder 135 Kilogramm schwer. Er muss sein Gewicht einbringen und selbst entscheiden, das übersetzt Petra Wüllenweber in einer straffen Folge unsentimentaler Szenen. Darauf weist Großvater Léon David hin: 'Es ist einfacher, unglücklich als glücklich zu sein. Streng dich an.'“ (*Saarbrücker Zeitung*, 03.05.11)

DAVID (*liest sich den Brief noch einmal durch*)

Sehr geehrter Herr Direktor der Grandchamps-Schule,

ich würde sehr gerne in Ihrer Einrichtung aufgenommen werden, aber ich weiß, dass es unmöglich ist, weil mein Schulzeugnis zu schlecht ist. Ich sah in Ihrem Prospekt, dass Sie Werkstätten haben, eine Schreinerei, Informatikklassen, ein Treibhaus und all das. Ich glaube, es zählen nicht nur Noten im Leben. Ich glaube, dass auch die Motivation wichtig ist. Ich würde gerne nach Grandchamps kommen, weil ich glaube, dass ich dort am glücklichsten wäre. Ich bin nicht sehr groß, aber ich wiege 35 Kilo Hoffnung. Auf Wiedersehen. David Dubosc

(*Anna Gavalda/ Petra Wüllenweber, 35 KILO HOFFNUNG*)

Petra Wüllenweber

ZUR ZEIT NICHT ERREICHBAR

3 D, 2 H (bei Mehrfachbesetzung)

Empfohlene Altersgruppe: 10+

📖 publiziert in: „SCHAG 11+“ Moderne deutschsprachige Dramaturgie für Jugl. (Goethe-Institut, Moskau), 2015

☞ 2012, nominiert: **Mülheimer KinderStückePreis**

☞ 2012, Auswahlliste: **Deutscher Kindertheaterpreis**

🌐 übersetzt ins Russische von Alexander Kabissoff und ins Tschechische von Anezka Rusevova

UA: 16.09.11, Theater Überzwerg, Saarbrücken; R: Petra Wüllenweber; 📅 22.05.12, KinderStücke 2012, im Rahmen der 37. Mülheimer Theatertage NRW ⇒ **Tschechische Erstaufführung (Lesung):** 09.11.15, Male divadlo/ Jihoceske divadlo (Südböhmisches Theater), Ceske

Budejovice (Budweis) ⇒ **Russische EA:** 20.12.16, Brjantzew Theater des jungen Zuschauers, RU-St. Petersburg ⇒ **ÖE/ SE - frei -**

Venja und Nico finden ihr Leben echt in Ordnung. Bis zu jenem Tag im September, als ihre Mutter mit dem Auto verunglückt und ins Krankenhaus kommt. Venja und Nico kennen ihre Oma nicht besonders gut, doch auf einmal zieht sie bei ihnen ein. Schnell stellt sie mit ihren merkwürdigen Angewohnheiten alles auf den Kopf. Für eine Oma hat sie ungewöhnliche Ansichten und lässt sich auch von Venja und Nicos Vater wenig sagen. Als sich der gesundheitliche Zustand der Mutter plötzlich verschlechtert, ist nichts mehr wie vorher: Die Familie wird auf eine Zerreißprobe gestellt. Warum kommt Papa

plötzlich immer seltener nach Hause? Wie geht man mit so einer Situation um, die man niemals erwartet hat? Ein Theaterstück über unerwartete Veränderungen, Angst, Schuld und Menschen, die in extremen Situationen manchmal über sich hinauswachsen.
„Der Tod wird verharmlost, verdrängt, verschwiegen.

Und doch ist er allgegenwärtig. Ihn zum Drehpunkt eines Kinderstücks zu machen ist mutig, aber nicht unmöglich. Petra Wüllenweber beweist Mut und gibt Mut. [...] Ein leises Thema einmal ganz laut: Sehenswert.“ (*Saartext*, 19.09.11)

NICO Ich hab die Tür gesehen und musste unbedingt hin. Es machte keinen Sinn, dass da oben eine Tür war. Und sie schien so unerreichbar wie ... Es war gut, dass es so schwierig war dort hin zu kommen. Ich dachte, wenn ich das schaffe ... wenn ich es schaffe, diese Tür zu öffnen, dann bin ich Mama ganz nah.
VENJA Das hättest du ja auch fast geschafft, du Döskopp. Aber ich sag dir, Mama hätte dir so was von den Arsch versohlt.
NICO War 'ne blöde Idee. Ich weiß.
(Petra Wüllenweber, ZUR ZEIT NICHT ERREICHBAR)

Petra Wüllenweber

AM HORIZONT

1 D, 2 H

Empfohlene Altersgruppe:

🎭 2008, im **Stückepool von Kaas & Kappes**

🎭 2010, **Mülheimer KinderStückePreis (3. Preis)**

🌐 übersetzt ins Lettische von Inga Rozentāle-Pejū (Pie horizonta)

UA: 24.05.09, Theater Überzweg, Saarbrücken; R: T. Hölzl; 📅 19.05.12, KinderStücke 2010, im Rahmen der Mülheimer Theatertage NRW ⇒ 08.09.11, HOT, Potsdam; R: J. Heuwinkel ⇒ 30.09.11, Thüringer LT, Rudolstadt; R: T. Rott ⇒ 11.01.13, Theater Heilbronn; R: N. Brück ⇒ 18.12.13, theater die Baustelle, Köln; R: Bettina Montazem ⇒ 06.12.14, Schauspiel Essen, Box; R: K. Trykowski ⇒ 13.10.15, Theater Skyline, im Kellertheater Frankfurt/Main; R: J. Schuba ⇒ 23.01.16, Nordharzer Städtebundtheater Quedlinburg/ Halberstadt; R: G. Turecek ⇒ **ÖE:** 19.01.19, Theater 7ieben & 7iebig, AT-Innsbruck; R: Verena Schopper ⇒ 📅 2. Sept.-Hälfte 19, Projekt „Schulmappe“/ Goethe-Institut/ Kultusministerium LV-Riga ⇒ **SE:** 31.10.19, Theater Kanton CH-Bern, Premiere: Kunst- & Kulturhaus Visavis; R: Antonia Brix

Janek ist ein leidenschaftlicher Schwimmer. Sein Opa trainiert ihn. Beim nächsten Wettkampf wird er zum ersten Mal starten. Doch während Janek immer besser schwimmt, wird Opa immer komischer. Erst zieht er bei

Janek und dessen Mutter ein, dann liest er die Zeitung von gestern – und schließlich will er im Wohnzimmer ein Feuer anzünden.

Petra Wüllenweber erzählt die Geschichte eines Jungen, der miterleben muss, wie sein geliebter Opa immer unselbständiger und unzurechnungsfähiger wird, wie er irgendwann nicht einmal mehr sein eigenes Spiegelbild erkennt. Denn Janeks Opa leidet unter Alzheimer.

Einfühlsam schildert „Am Horizont“ die Not der Angehörigen, ihre Verzweiflung und ihre Überforderung. Von einem Tag auf den anderen ist Janek derjenige, der auf seinen Opa aufpassen muss, der seinen Zustand mit allen Mitteln zu verbergen versucht. Weil er sich für ihn und seine immer krasserem Aussetzer schämt. Und weil er ihn liebt und verhindern will, dass er in ein Heim muss. Petra Wüllenweber gelingt es, die Realität nicht zu verharmlosen und trotzdem auch die schönen Momente festzuhalten, die Janek mit seinem Opa teilt.

„Mit feinem Gespür beschreibt die Autorin die Entwicklungsstadien einer Alzheimer-Erkrankung, ohne die traurige Realität zu verharmlosen und die heiteren Momente zu vergessen.“ (*Saarbrücker Zeitung*, 26.05.09)

„Ein Stück, das jede Altersgruppe anspricht – und je nach Blickwinkel unterschiedlich nachdenklich stimmt. Das liegt ohne Frage an dem gut gebauten Stück von Petra Wüllenweber, die klar und deutlich erzählt, rasch wechselnde Szenen aneinanderreicht, was für Rhythmus sorgt und wie ein Drehbuch die Vorlage liefert.“ (*Heilbronner Stimme*, 12.01.13)

OPA Ich will meinen Mantel anziehen!
JANEK Im Bademantel rausgehen ... man könnte glauben, du wärst verrückt.
OPA Ich bin nicht verrückt! Hast du gehört: Ich bin nicht verrückt!
JANEK Schrei nicht so. Ich habe nur gemeint, dass ... sonst niemand auf der Straße einen Bademantel trägt.
OPA Bist du dir sicher? ... Ich dachte ... Wieso weiß ich das nicht mehr? (*kämpft verzweifelt gegen seine Tränen an*) Es wird immer schlimmer.
(Petra Wüllenweber, AM HORIZONT)

Redaktion: Jana Brestel/ David Neukirch, Stand: 17.06.2020